

Resultate des europäischen Rastplatztests 2009

Die Tester hatten es nicht immer leicht: Uringeruch und Fäkalien auf der gesamten Anlage, ein Loch im Boden statt einer Toilettenschüssel, obszöne Sprüche an den Toilettenwänden - das ist längst nicht alles, was sie beim Test von 101 Autobahn-Rastplätzen in 16 europäischen Ländern entdeckten. Beeindruckende 31 000 Kilometer kreuz und quer durch Europa, von Italien bis Norwegen, von Spanien bis Ungarn legten sie zurück. Als Ergebnis brachten sie nachhause: Gleich 17 mal die Note sehr mangelhaft und 22 mal mangelhaft, ebenfalls 22 mal ausreichend, 29 mal gut und 11 mal sehr gut.

Auf einem Nichts landeten sie beim Testverlierer Castagnolasca an der A 12 (Livorno – Genua) zwischen Carrodano und Deiva Marina in Italien, der nicht einmal ein Viertel der erzielbaren Punkte und deshalb die Note sehr mangelhaft einfuhr. Auf dem kleinen und sehr lauten Parkplatz gab es weder Toiletten noch Picknicktische, dafür aber reichlich Abfall in den Grünflächen. Die Anlage ist nachts ausserdem nicht beleuchtet. Die trostlose, heruntergekommene Asphaltfläche direkt neben der Autobahn war alles andere als ein auch nur halbwegs erholsamer Rastplatz.

Ganz anders präsentierte sich der Testsieger Gaishorn an der A 9 (Pyhrn Autobahn/ Graz – Voralpenkreuz) zwischen Treglwang und Trieben. Die neue, sehr gepflegte und grosszügige Anlage mit herrlicher Aussicht auf die Berge verbuchte fast 100 Prozent der Bewertungspunkte und das Prädikat sehr gut: eindeutig signalisiert und markiert, ausgestattet mit sauberen Picknicktischen, Klettergarten, gepflegten Toiletten samt beheizbarem Wickeltisch und Duschen, Notrufen und Videoüberwachung - und nachts bestens beleuchtet. Das alles ist auch für Behinderte problemlos zu erreichen. So lässt es sich erholsam rasten.

Apropos Behinderte: Häufig waren keine separaten Parkplätze für sie ausgewiesen, bedarfsgerechte Toiletten fehlten ganz oder waren mit dem Euroschlüssel nicht zu öffnen. Bei knapp einem Drittel der getesteten Anlagen gab es überhaupt keine Toiletten, von den vorhandenen waren knapp zwei Drittel nicht richtig sauber, rund jede vierte war sogar nicht zu nutzen, weil einfach zu schmutzig. Auch sehr unangenehm:

Fehlende Seife, Papierhandtücher oder Lufttrockner. Noch schlimmer: Bei etwa jeder achten Anlage suchte man vergeblich nach WC-Papier.

Thema subjektive Sicherheit: Viele Rastplätze oder Toiletten waren nachts zu wenig oder gar nicht beleuchtet, hatten keinen Notruf und auch keine Video-Überwachung. In Spanien fanden die Tester nirgends Licht, aber auch in Deutschland tappten sie häufig im Dunklen. Unangenehme Folge von zu viel Nacht: Zu Sex-Treffs umfunktionierte Rastplätze, zum Beispiel in Österreich, den Niederlanden und der Schweiz.

Fehlen noch Ausstattung und Zustand der Rastplätze. Bei fast der Hälfte tendierte der Erholungsfaktor wegen der unmittelbaren Nähe zur Autobahn und fehlenden Lärmschutzes gegen Null. Weitere Mängel: Schlaglöcher in der Fahrbahn, Parkplätze ohne jegliche Markierung, Abfall in den Grünanlagen und fehlende oder vergammelte Picknicktische.

Fazit: Kaum ein Land konnte im Test mit durchwegs guten Anlagen überzeugen. Viel zu viele Rastplätze eignen sich noch nicht einmal für eine kurze Rast, von Erholung ganz zu schweigen. Besonders gelungene Anlagen fanden die Tester vor allem in Österreich und Kroatien.